

]

L02742 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 7. [1895]

,Frankfurter Zeitung

(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,
commercial et littéraire.

5 Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

24. Rue Feydeau.

PARIS, 29. Juli.

Mein lieber Freund,

10 Vielen Dank für Deinen lieben Brief!

Mittwoch od. Donnerstag fahre ich von hier fort, gedenke einen Tag in STRAS
STRASSBURG mich aufzuhalten, dann zwei oder drei Tage in MUENCHEN, wo ich
im »HOTEL MARIENBAD« wohnen werde (dies für etwaige Nachrichten). Dann
nach TOELZ. Ich habe diesmal fünf bis sechs Wochen Urlaub. Wenns der Arzt ver-
langt, so muß ich sie natürlich ganz auf die Kur verwenden. Sollten vier Wochen
genügen, so möchte ich gern – falls ich noch Geld habe – so etwa acht Tage
irgendwo in der Welt mit Euch zusammensein. Jedenfalls fehe ich mit Freude, daß
ich Ausicht habe, Dich schon vorher zu sehen. Mein Wunsch ist nur, daß es mög-
lichst lange wäre. Nachrichten erreichen mich nach MUENCHEN zunächst TOELZ
20 (BAIERN) POSTE-RESTANTE. Kommt die Frau ANDREAS nach SALZBURG, so gehe ich
vielleicht auch hinüber. Was Du RICHARD sagen sollst, weiß ich nicht. Ich gebe Dir
Vollmacht, zu sagen, was Du willst. Mir widerstrebt es, ihn anzulügen. Ich danke
Dir für die Mittheilung dessen, was LORIS geschrieben. Es ist sehr hübsch, – nur
weiß man nicht recht, was eigentlich an der Sache merkwürdig war, GOLDMANN
25 oder das Gewitter?

HERZL ist vorgestern nach AUSSEE abgereist. Ich bin innnerlich ganz fertig mit ihm.
Äußerlich hält es nur noch durch ein paar recht lockere Fäden zusammen. Der
ungarische Saujud kommt immer deutlicher unter dem Literaten hervor, und
das wird unerträglich. Ich glaube es wächst ein föld folider Haß heran zwischen
ihm u. mir.

30 Was geht mit Deinem Stücke vor, daß Du so resignirt über das Warten auf Erfolg
sprichst? Nun, ich höre es ja nächstens wohl mündlich. Gewiß, Du sollst den Erfolg
nicht erwarten. Laß' D das nur gehn, das thue ich schon für Dich.

Daß Du »Freiwild« schreibst, freut mich sehr. Du haft Recht: die Arbeit ist bei dem
35 Allen das Schönste. Oh, wer arbeiten könnte, ^!, wie Du! Alles gute Glück zum
Werke!

Grüß' Dich Gott, mein lieber Freund. Nun wird man sich bald sehen. Wie ich mich
freue!! ..

Dein treuer

40 Paul Goldmann..

Ich weiß RICHARDS Adresse nicht. Bitte, gib' ihm inliegenden Brief.

- ↗ Versand durch Paul Goldmann am 29. 7. [1895] in Paris
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [30. 7. 1895 – 3. 8. 1895?] in Bad Ischl
- ⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3165.
 Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 2046 Zeichen
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »95« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen
- ²⁰ *Andreas nach Salzburg*] Siehe die *Tagebuch*-Einträge zwischen 20.8.1895 und 6.9.1895.
- ²¹ *sagen sollst*] wohl im Hinblick auf die frühere Beziehung Paul Goldmanns zu Lou Andreas-Salomé zu verstehen, mit der Richard Beer-Hofmann seit wenigen Wochen intim war
- ²³ *Loris*] Schnitzler dürfte Goldmann aus Hugo von Hofmannsthals Brief vom XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00464 nicht gefunden zitiert haben, in dem dieser geschrieben hat: »Als ein besonders merkwürdiger Tag erscheint mir der, wo wir mit Goldmann [...] waren und dann ein großes Gewitter gekommen ist. Ich kann aber nicht finden, warum.«
- ²⁸ *ungarische Saujud*] Herzls zunehmende Neuorientierung vom literarischen Schriftsteller zum Zionisten wird hier durch Goldmann mit einer überraschend groben Ausdrucksweise kommentiert. Dies dürfte als Hinweis zu lesen sein, dass Goldmann den richtigen Umgang mit der jüdischen Kultur in der Assimilation sah, während Herzl das verarmte Judentum aus dem Osten der k. k. Monarchie nicht nur nicht ablehnte, sondern sich dafür begeisterte.
- ⁴¹ *Brief*] Der sechsseitige Brief, datiert vom 29. 7. [1895], ist im Nachlass Beer-Hofmanns in der *Houghton Library*, Harvard (Signatur 825.978), überliefert. Goldmann bedankt sich für Fotografien, eine von Beer-Hofmann, die andere von dessen Hund »Flirt«. Goldmann berichtet von seinem eigenen Pudel und freut sich auf das bevorstehende Wiedersehen.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 7. [1895]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02742.html> (Stand 14. Februar 2026)